



## Personalien

**Barbara Hölzel** wurde auf der Landesverbandstagung als Bayerns 1. Landesvorsitzende wiedergewählt. Das Amt hat sie seit 2017. Zuvor war sie 2. Vorsitzende. Dem Bundesvorstand gehört Hölzel als Beisitzerin an. Sie ist 2. Vorsitzende im Kreis Oberfranken und 1. Vorsitzende im Ortsverband Lautertal. Im SoVD ist sie seit 1998.



**Hartmut Marx**, 1. Landesvorsitzender von Baden-Württemberg seit 2007, bleibt dies auch weiterhin. Seit 1996 im Verband, bekleidete er etliche Ämter auf allen Ebenen.

Im Bundesverband ist Marx Beisitzer im Vorstand und Mitglied des Finanzausschusses. Zudem ist er 1. Vorsitzender im Bezirk Baden und im Ortsverband Mannheim-Mitte.



**Kerstin Römer** ist seit 2005 1. Landesvorsitzende in Mitteldeutschland und wurde ebenfalls im Amt bestätigt. Nach ihrem SoVD-Eintritt 1990 engagierte Römer sich ehrenamtlich auf Bundes-, Landes- und Kreisverbandsebene. Seit 2017 ist sie 2. Kreisvorsitzende in Halberstadt. Von 2000 bis 2014 war sie dort 1. Vorsitzende.



**Dr. Helmhold Seidlein** wurde als 1. Landesvorsitzender in Mecklenburg-Vorpommern wiedergewählt. Das Amt hat er seit 2012 inne. Auf Bundesebene gehört Seidlein seit 2015 dem Vorstand und außerdem dem Sozialpolitischen Ausschuss (SPA) an. Der 2. Kreisvorsitzende in Vorpommern-Greifswald trat 2001 dem SoVD bei.



**Klaus Wicher** wurde erneut als Hamburgs 1. Landesvorsitzender bestätigt, was er seit 2011 ist. Schon davor war er im Landesvorstand und lange im SPA tätig. Auf Bundesebene gehört er seit 2011 dem Vorstand als Beisitzer und seit 2015 dem Organisationsausschuss an. Wicher ist 1. Kreisvorsitzender in Hamburg West und seit 2008 SoVD-Mitglied.



**Joachim Wittrien**, seit 2015 Bremens 1. Landesvorsitzender, bleibt auch im Amt. Schon bald nach seinem SoVD-Eintritt 2001 übernahm Wittrien viele Funktionen. Seit 2011 gehört er dem Präsidium sowie dem Bundesvorstand als Schriftführer an. Wittrien leitet den Kreis Bremen-Nord und den Ortsverband Blumenthal-Farge.



Pläne greifen Forderungen des SoVD auf – drei Millionen sollen profitieren

## Konzept für Grundrente steht

**Arbeits- und Sozialminister Hubertus Heil und Finanzminister Olaf Scholz (beide SPD) haben am 22. Mai ihre Pläne für die Grundrente vorgestellt. Sie soll 2021 eingeführt werden und ohne Bedürftigkeitsprüfung auskommen. SoVD-Präsident Adolf Bauer begrüßte die Vorschläge.**

Der SoVD lobt die Pläne des Arbeitsministers zur Einführung der Grundrente. In einem Statement sagte Verbandspräsident Adolf Bauer: „Der Sozialverband SoVD begrüßt das heute vorgelegte Konzept zur Grundrente. Es ist gut, dass Bundesarbeitsminister Hubertus Heil jetzt Nägel mit Köpfen macht. Wer sein Leben lang gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt hat, darf später nicht in der Grundsicherung landen. Das ist eine Frage des Respekts.“

Nach den Plänen erhalten langjährig Rentenversicherte mit mindestens 35 Jahren Beitragszeit einen Zuschlag, wenn sie in dieser Zeit durchschnittlich mindestens 0,24 Entgeltpunkte pro Jahr erworben haben. Zur angerechneten Zeit zählen auch die Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen. Konkret werden dadurch Durchschnittseinkommen zwischen 24 und 80 Prozent aufgewertet. Das Ministerium nennt das Beispiel einer Friseurin, die 40 Jahre lang voll gearbeitet hat, aber nur 40 Prozent des Durchschnittslohn verdiente. Mit der Grundrente würde sie 960 statt 512 Euro im Monat bekommen. Versicherte, die in ihrem Berufsleben nur einen Minijob ausgeübt haben, werden keine höhere Rente erzielen. Damit wird die Leistungsgerechtigkeit gewährleistet.

Diese Regelung wird für aktuelle und zukünftige Rentner



Foto: PEPPERSMINT/fotolia

**Wer in seinem Berufsleben viel gearbeitet, aber nur wenig verdient hat, soll im Alter von der Grundrente profitieren.**

gelten. Etwa drei Millionen Menschen sollen von ihr profitieren – davon 80 Prozent Frauen. In den neuen Bundesländern wird es etwas mehr Berechtigte geben als in den alten.

In den Plänen der SPD-Minister ist keine Bedürftigkeitsprüfung vorgesehen. Diese lehnt auch der SoVD ab.

Weiterhin sind Freibeträge für Rentner geplant, die nach 35 Versicherungsjahren Grundsicherung im Alter beziehen. Sie erhalten einen Freibetrag von 25 Prozent der individuellen Rente, maximal aber 106 Euro. Der SoVD setzt sich dafür ein, den Freibetrag nicht an die Versicherungszeit zu koppeln, sondern fordert einen Freibetrag für alle Renteneinkünfte.

Die zwei Ansätze – modifizierte Rente nach Mindestent-

geltpunkte und Rentenfreibetrag in der Grundsicherung – erfüllen Kernforderungen des SoVD. Der Grundgedanke der Erhöhung von Rentenentgeltpunkten ist dabei keine Neuerung, sondern bereits geltendes Recht. Mit der Rente nach „Mindestentgeltpunkten bei geringem Arbeitsentgelt“ ist ein ähnlicher Mechanismus im Sozialgesetzbuch VI verankert.

Hubertus Heil rechnet mit Kosten von 21,5 Milliarden Euro bis 2025. Die Kanzlerin Angela Merkel hat den Vorschlag allerdings vorerst gestoppt, da die Pläne über den Koalitionsvertrag hinausgingen. Adolf Bauer appellierte, das wichtige Projekt nicht am internen Streit scheitern zu lassen und „die Grundrente endlich auf den Weg zu bringen“. *str*



## SoVD im Gespräch

### Innovationen im Bereich Gesundheit

Im April führte SoVD-Präsident Adolf Bauer ein freundliches Gespräch mit der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten, Prof. Dr. Claudia Schmidtke, MdB (CDU). Auch Florian Schönberg, Referent beim SoVD-Bundesverband, und Bettina Godschalk, Ministerialrätin und Leiterin der Geschäftsstelle der Patientenbeauftragten, nahmen daran teil.

Hauptthema war der Innovationsfonds. Er ist in der deutschen Forschung nach über drei Jahren fest etabliert. Laut Koa-

litionsvertrag soll er mit einem jährlichen Fördervolumen von 200 Millionen Euro weiterlaufen. Der SoVD und die maßgeblichen Patientenorganisationen begrüßen dies. Doch Bauer betonte, es fehle eine gesetzliche Regelung, um Verbesserungen aus den geförderten Projekten neuer Formen von Gesundheitsversorgung schnell in die Regelversorgung für gesetzlich Versicherte zu überführen. Bisher würden die Ergebnisse nur veröffentlicht. Der SoVD hat mit den anderen Patientenorganisationen ein Positionspapier entwickelt und der Patientenbeauftragten vorgestellt.

Außerdem diskutierten die Anwesenden über Barrierefreiheit von Arztpraxen und medizinischen Versorgungszentren.



Foto: Wolfgang Borrs

**SoVD-Präsident Adolf Bauer traf die Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Prof. Dr. Claudia Schmidtke.**